

## „Regenmacher“ bestehen die Probe

Bei der Linkenheimer „Kugel“ stellen die Kinder ein traditionelles Instrument aus Chile her

**Linkenheim-Hochstetten.** Hätte man über die außerordentliche Wirkung dieses Instruments schon Anfang Juli gewusst, hätte man sich in unserer Region sicher die ein oder andere schwülwarme Sommernacht durch einen kühlen Regenschauer versüßt: Der „Regenmacher“, ein aus Chile stammendes Instrument, das einer Rassel ähnelt und in ursprünglicher Version aus getrock-

### Kunstwerke zum Mitnehmen

neten Kakteen hergestellt wird, lockt nämlich zuverlässig kühles Nass herbei.

Den Beweis haben rund 25 Kinder der AWO-Ortsranderholung bei ihrem Besuch in der Kunstgemeinschaft Linkenheim (Kugel) erbracht. Sie waren von Maria Lange und deren Kugel-Team zu einem kreativen Besuch in die Scheune der Kunstgemeinschaft eingeladen worden, um dort eigene Regenmacher aus Pappe, Nägeln, buntem Papier und „Füllmaterial“ in Form von Erbsen, Reis und Linsen herzustellen.

Bevor jedoch hier ausführlich auf den Herstellungsprozess eingegangen wird,



MIT BUNTEM PAPIER wurden die mit Dachpappennägeln bestückten und mit Reis oder Erbsen gefüllten Papprollen beklebt.

Foto: Stieb

sollte vorausgeschickt werden, dass nur Stunden später ein Gewitterregen über Linkenheim-Hochstetten niederging, wie ihn die Doppelgemeinde nur

selten zu sehen bekommt, und die Temperaturen binnen kürzester Zeit, um ganze zehn Grad fielen. Ganz offenbar haben die chilenischen Medizinmänner

schon vor Jahrtausenden ein höchst probates Mittel gefunden, um in das Wirken von Wettergott Petrus ordnend einzugreifen. Oder doch nicht?

„Wir überlegen immer lange, was wir mit den Kindern der Ortsranderholung basteln“, erklärte Maria Lange, Leiterin der „Kugel“. „Wir wollen natürlich, dass sie ihre Kunstwerke nach den drei Stunden hier gleich mitnehmen können.“

Entsprechend sind beispielsweise langsam trocknende Farben tabu. „In diesem Jahr fiel uns der Regenmacher ein – und diese Idee ließ sich auch gut umsetzen“, so Maria Lange. „Papprollen werden mit Dachpappennägeln bestückt und mit Reis oder Erbsen befüllt. Wenn man den Regenmacher bewegt, gleitet das Füllmaterial langsam durch die Nägel im Innenraum und macht Regengeräusche.“

Besonderen Spaß hatten die Kinder natürlich an der individuellen Gestaltung ihrer unkonventionellen Instrumente.

Mit buntem Papier und dem Einsatz von möglichst viel Kleister („Das muss einfach halten“) beklebten sie ihre Regenmacher und schmückten sie am Ende mit Perlen, Federn und Glitzersteinchen.

Katja Stieb